

FFH-Lebensraumtyp 2330

Binnendünen mit Magerrasen

Dieser Lebensraumtyp besteht aus sehr lückigen Beständen von Silbergras und Kleinschmielen auf bodensauren, offenen Binnendünen. Zu ihm werden auch ausdauernde, lückige Sandtrockenrasen mit Rotem Straußgras gezählt.

BIOTOPTYPEN BADEN-WÜRTTEMBERG

Folgende Biotoptypen für die freie Landschaft, den besiedelten Bereich oder die Wälder, mit ihren Schlüsselnummern sind in Baden-Württemberg dem FFH-Lebensraumtyp 2330 zugeordnet:

- 22.30 – Offene Binnendüne (ausgenommen intensiv genutzte Binnendünen)
- 36.62 – Sandrasen kalkfreier Standorte

KENNZEICHNENDE PFLANZENGESELLSCHAFTEN

- Verbände Thero-Airion, Corynephorion und Sileniconicae-Cerastion semidecandri

KENNZEICHNENDE PFLANZENARTEN

- Schmielenhafer-Arten (*Aira spp.*)
- Sand-Grasnelke (*Armeria elongata*)
- Federschwingel-Arten (*Vulpia spp.*)
- Sand-Straußgras (*Agrostis vinealis*)
- Silbergras (*Corynephorus canescens*)
- Filzkraut-Arten (*Filago spp.*)
- Mäusewicke (*Ornithopus perpusillus*)

BEDEUTUNG DES LEBENSRAUMTYP

Binnendünen stellen eine Besonderheit des nördlichen Oberrhein-Tieflandes dar. Offene mit Sandrasen bewachsene

Dünen sind nur noch in Restflächen vorhanden und daher besonders selten. Die Bestände sind aufgrund ihrer kleinflächigen Vorkommen besonders schutzbedürftig. Neben den genannten Pflanzenarten gibt es sehr viele spezialisierte Insekten in diesem Lebensraumtyp. Binnendünen sind nach Landesnaturschutzgesetz (NatSchG) bzw. Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) geschützt.



© Albinger G. [Archiv LUBW]

NSG Sandhäuser Dünen
(G.Albinger)



VERBREITUNG

GESAMTVERBREITUNG

Binnendünen mit Magerrasen sind fast in der gesamten atlantischen, kontinentalen und borealen Region in den Nordischen Ländern der EU verbreitet. Sie kommen außerdem in Frankreich, Portugal und der kontinentalen Region Italiens vor.

Das Hauptverbreitungsgebiet der Binnendünen mit Magerasen in Deutschland befindet sich in den Tiefländern im Nordwesten und Nordosten. Im Osten Deutschlands sind die Hauptvorkommen in den großen Flusstälern wie der Elbe-Mulde Niederung, in den sandigen Heide- und Seenlandschaften Brandenburgs und der Mecklenburger Seenplatte.

VERBREITUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

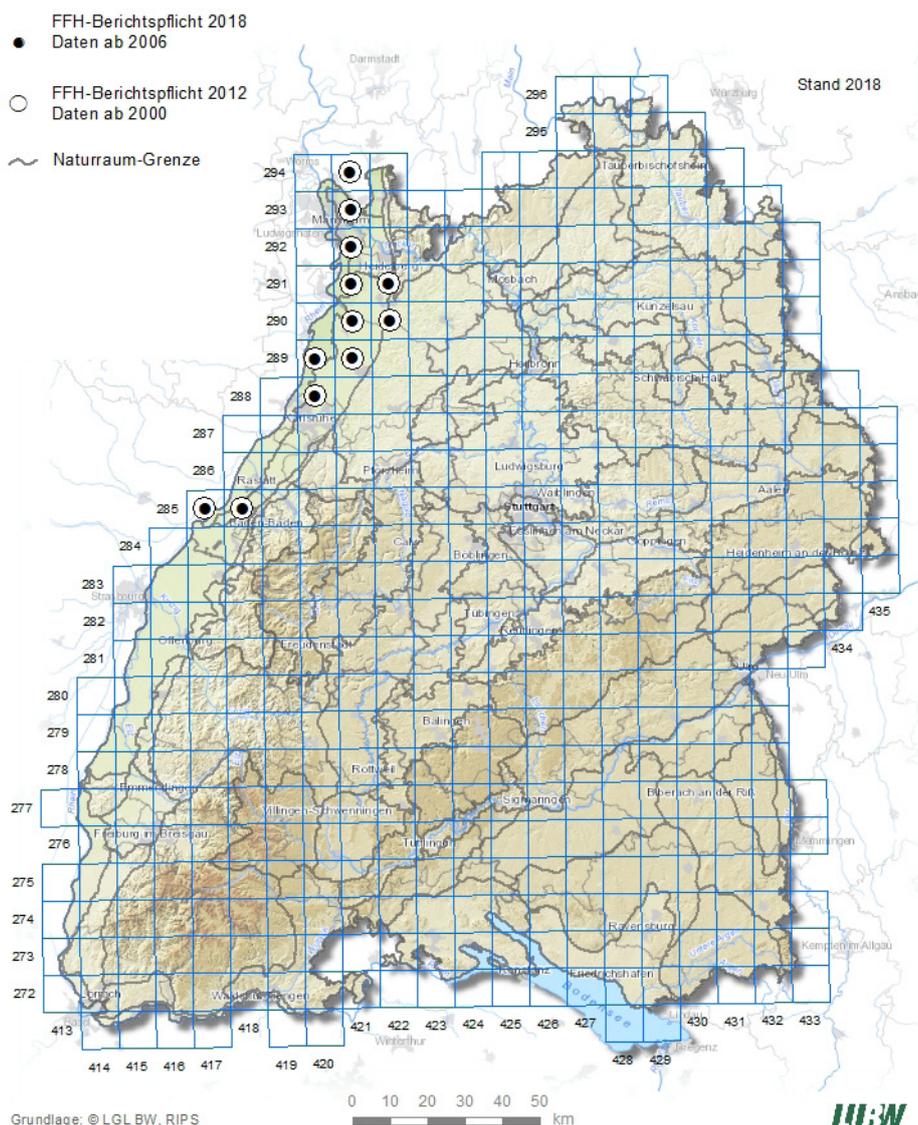
Der Lebensraumtyp ist überwiegend auf Binnendünen des nördlichen Oberrhein-Tieflandes verbreitet.

- 2018 gemeldete LRT-Gesamtfläche: 85 ha
- der überwiegende Teil der Bestände des LRT liegt in FFH-Gebieten

BESTANDSENTWICKLUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Die Zukunftsaussichten dieses LRT sind positiv. Neue Dünenstandorte werden durch Pflegemaßnahmen geöffnet und es sind gute Potenzialflächen verfügbar. Die Maßnahmen helfen dabei, Beeinträchtigungen und Gefährdungen auszugleichen. Die Öffnung neuer Flächen hält sich mit Verbuschungen und Eutrophierungen im Gleichgewicht.

2330 - Binnendünen mit Magerrasen



GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

ROTE LISTE BIOTOPTYPEN	SCHUTZSTATUS	FFH-RICHTLINIE
BW	BW	ANHANG
BIOTOPTYP 22.30: STARK GEFÄHRDET BIOTOPTYP 36.62: STARK GEFÄHRDET	GESETZLICH GESCHÜTZTE BIOTOPE NACH NATSCHG BZW. BNATSCHG	I

STAND 2019

GEFÄHRDUNGSURSACHEN

- Eintrag von Nährstoffen (insbesondere Stickstoff) aus angrenzenden Flächen, über die Luft, über Abfälle sowie auch z.B. durch Hundekot
- Rohstoffgewinnung (Sandabbau)
- Freizeitaktivitäten außerhalb markierter Wege (z.B. Motocross sowie Mountainbiking oder Reitsport)
- Nutzungsintensivierung (z.B. Melioration mit anschließender Kalkung und Düngung der Fläche)
- Nutzungsänderung (z.B. Umwandlung in Äcker, Aufforstung oder Aufgabe des Grünlandmanagements)
- Invasive gebietsfremde Arten

SCHUTZPROJEKTE

- Umsetzung FFH-Richtlinie
- 'Naturschutzprojekt "Badische Binnendünen"
- BUND-Hotspot Projekt "Lebensader Oberrhein"

SCHUTZMASSNAHMEN

- Wiedereinführung traditioneller Nutzungsformen (z.B. Schafbeweidung) oder Weiterführung / Einführung von Pflegemaßnahmen
- Schaffung offener Sandbereiche (Pionierstandorte) durch gezielte Störungen auf ausgewählten Teilflächen
- Entfernen von Gehölzen (vor allem Birken- und Kiefern-anflug)
- Bei Beweidung: Einrichtung des Pferchs immer außerhalb des FFH-Lebensraumtyps
- Einrichtung von Pufferzonen zwecks Verhinderung möglicher Nährstoffeinträge
- Reduktion der Freizeitaktivitäten durch Konzepte zur Besucherlenkung, sofern noch nicht vorhanden (z.B. Nutzung von Wege nur in trittunempfindlichen Bereichen, Rückbau / Sperrung von Wegen in empfindlichen Bereichen)

FFH-RICHTLINIE

Die FFH-Richtlinie ist eine Naturschutz-Richtlinie der EU, deren Name sich von Fauna (= Tiere), Flora (= Pflanzen) und Habitat (= Lebensraum) ableitet. Wesentliches Ziel ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt durch den Aufbau eines Schutzgebietssystems für die Lebensraumtypen des Anhangs I und die Arten des Anhangs II der Richtlinie. Außerdem werden die Erhaltungszustände der Lebensraumtypen und Arten (Anhang II, IV, V) überwacht.

FFH-GEBIETE

Unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de steht Ihnen ein Kartenservice mit der Darstellung der FFH-Gebiete zur Verfügung.

ERHALTUNGSZUSTAND IN BADEN-WÜRTTEMBERG

	VERBREITUNGSGEBIET	FLÄCHE	STRUKTUREN UND FUNKTIONEN	ZUKUNFTSAUSSICHTEN
EINZELBEWERTUNG	GÜNSTIG	UNGÜNSTIG-UNZUREICHEND	GÜNSTIG	UNGÜNSTIG-UNZUREICHEND
GESAMTBEWERTUNG	UNGÜNSTIG-UNZUREICHEND			

STAND 2018

IMPRESSUM

HERAUSGEBER LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Postfach 10 01 63, 76231 Karlsruhe, www.lubw.baden-wuerttemberg.de

**BEARBEITUNG
UND REDAKTION** LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
Referat 24 – Flächenschutz, Fachdienst Naturschutz

BEZUG Im Internet der LUBW unter www.lubw.baden-wuerttemberg.de

STAND April 2021

Der Nachdruck ist mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung eines Belegexemplars gestattet.